

Heftige Kritik an der AfD

Fraktion meint, dass die RBG Minderjährige für eine Aktion gegen Rechtsextremismus instrumentalisiert hat – und erntet Gegenwind

Von Christian Harborth

Hildesheim. Der Leiter der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG), René Mounajed, übt scharfe Kritik am Verhalten der AfD-Fraktion des Hildesheimer Stadtrats. Diese hat dem Schulleiter vorgeworfen, bei einer Fotoaktion im September gegen Rechtsextremismus „Minderjährige instrumentalisiert“ zu haben. Fraktionschef Ralf Kriesinger bat Oberbürgermeister Ingo Meyer darum, den Vorgang grundsätzlich überprüfen zu lassen – und machte ihn damit gleichzeitig politisch. Denn: Die Anfrage vom 16. September und auch die Antwort elf Tage später gingen an alle Politiker des Stadtrats.

Der Vorgang ereignete sich bereits vor Wochen, wurde aber bisher nirgends öffentlich thematisiert. Die Schule hatte am 12. September gemeinsam mit zahlreichen anderen Unesco-Schulen in Niedersachsen und Bremen dazu aufgerufen, sich unter dem Motto „Wir sind mehr“ ablichten zu lassen. Am selben Tag demonstrierten auch in Hildesheim rund 1500 Menschen, um sich gegen Vorurteile und Gewalt zu stemmen. Auslöser waren rechtsextremistische Ausschreitungen in Chemnitz.

Doch genau an dieser Stelle sieht die AfD ein Problem. „Die Aktion sollte sich gegen brutale fremdenfeindliche und antisemitische Ausschreitungen richten“, sagt Fraktionschef Ralf Kriesinger. „Aber zu dem Zeitpunkt stand noch gar nicht fest, ob es die tatsächlich gegeben hat.“ Sogar Verfassungsschutzpräsident Hans-Georg Maaßen habe gesagt, dass es seines Wissens keine Hetzjagden auf Ausländer gegeben habe.



René Mounajed
FOTO: CHRISTIAN HARBORTH



Ralf Kriesinger
FOTO: CHRIS GOSSMANN

Wegen dieser Aussagen musste Maaßen allerdings seinen Posten räumen.

Kriesinger ist trotzdem der Meinung, dass Mounajed mit seinem Appell an die Eltern über das Ziel hinausgeschossen ist. Er betont, dass er selbst gegen Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus

KOMMENTAR

Das ging nach hinten los



Von Christian Harborth

Die Robert-Bosch-Gesamtschule positioniert sich seit vielen Jahren gegen rechtsradikale Tendenzen, gegen Antisemitismus, Frem-

denfeindlichkeit und gegen Ausgrenzung. Und plötzlich soll der Schulleiter dafür überprüft werden? Dieser Schuss der AfD ist deutlich nach hinten losgegangen. Und zu Recht findet sich die Partei inzwischen selbst am Pranger wieder. Hildesheims AfD-Chef Ralf Kriesinger betont, dass seine Partei ebenfalls gegen pauschale Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Extremismus sei. Wenn es ihm ernst ist, zeigt er beim nächsten Mal ebenfalls öffentlich Gesicht.



In der Ausgabe vom 13. September berichtete die HAZ über die Fotoaktion der Schule.
FOTO: KIMBERLY FIEBIG

Die AfD präsentiert sich einmal mehr als Wolf im Schafspelz.

René Mounajed
Schulleiter RBG

sei. Und trotzdem: „An dieser Stelle ist der Schulleiter einfach zu weit gegangen.“

Die Landesschulbehörde hat an der Fotoaktion der RBG nichts zu beanstanden. Der Schulleiter habe richtigerweise die Erziehungsberechtigten gefragt. „Die Teilnehmer wollten sich nur zulässigerweise zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung bekennen“, heißt es in der Begründung der Behörde auszugswise. „Die Fotoaktion bewegt sich im Rahmen der in der Verfassung vermittelten Werte.“

Damit ist der Vorgang inhaltlich gesehen vom Tisch. Doch RBG-Schulleiter Mounajed will es damit nicht auf sich bewenden lassen. Er hat den Fall am Donnerstag auf der Homepage der Schule öffentlich gemacht. Und er legt im Gespräch mit der HAZ noch nach. „Die AfD präsentiert sich hier einmal mehr als Wolf im Schafspelz“, sagt der Gesamtschuldirektor. Er ist insgesamt besorgt über zunehmendes fremdenfeindliches und antisemitisches Verhalten im Land. „Was wir hier gerade erleben, ist die Entfesselung der Rechtsradikalen.“